



BA VII 319

BA VII 319

Erhalten am 9/4.52 vom Bürgermeister Linke 149
gegen. hat von der Sitzung teilgenommen
Stff. VII-15

Der Stadtverordnetenvorsteher
G.Z.: 71/St.

9. 4. 52

Frankfurt-Oder, den 26.3.1952
Breite Str. 24

Einladung

zur 11. Öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am Dienstag,
den 3. April 1952, um 16.30 Uhr, im Kultursaal der Verkehrsbetriebe Frankfurt - Oder, Fischerstr. 7/8.

Tagesordnung

- ✓ 1. Stellungnahme zur politischen Lage
Referent: Stadtverordneter Boessel
2. Bericht über die Arbeit des Rates der Stadt im
Monat März.
Referent: Bürgermeister Hinze
3. Diskussion zu Punkt 2
4. Die Bevölkerung hat das Wort.

Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen Stadtverordneten
unbedingt an dieser Sitzung teilzunehmen.

gez. K. Richter
Stadtverordnetenvorsteher

Einladung

zu einem interfraktionellen Abend am Freitag, d. 4.4.52, 19.00 Uhr
im Hotel Einheit, Gubener Strasse.

Liebe Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete!
Ich lade Sie zu diesem Ausspracheabend im Hotel Einheit herzlich
ein. Ziel des Abends ist das bessere gegenseitige Kennenlernen
sowie eingehende Aussprache über unsere kommende Arbeit. Bitte
kommen Sie unbedingt.

gez. K. Richter
Stadtverordnetenvorsteher

Interfraktionelle und Haupt-
ausschusssitzung am 4.4.52,
18.00 Uhr, Hotel Einheit.

Die Fraktionssitzungen werden am 4.4. abends bekannt gegeben.

Für die Richtigkeit:

Hilfmann

Verwaltungsangestellte

1

 **STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)**

Die Arbeit unter der Jugend kann weniger nach einem Schema geführt werden, als muss sie der lebendigen Initiative der einzelnen damit beschäftigten Genossen entsprechen.

Die bisher geleistete Arbeit hat nur geringe Erfolge gezeigt. Es ist aber zu hoffen, dass die jetzt begonnene Arbeit eine verstärkte Aktivität der Partei unter der Jugend hervorruft. Die Bemühungen insbesondere der jungen Genossin Edith Hennig müssen in dieser Frage anerkannt werden.

Der demokratische Aufbau der Jugend in Potsdam ist allerdings gehemmt durch den ständigen Personenwechsel in der FDJ und es wäre zu wünschen im Interesse der ganzen Jugend, dass dort einmal eine Stabilität entsteht. Die Partei selber hat darauf keinen Einfluss, aber die Partei hat ein Interesse daran, das die demokratische Organisation sich auch den gestellten Aufgaben gewachsen zeigt.

10. Frauenarbeit

Durch den Tod der Genossin Bommel im Mai 1946 wurde der im Anlauf befindliche organisatorische Aufbau der Frauenarbeit gehemmt. Bedauerlich war die Tatsache, dass der alte Kreisvorsitz nicht sofort für eine geeignete Ersatzkraft sorgte und dadurch die gesamte Frauenarbeit demoralisiert wurde. Erst im Herbst 1946 wurde die Genossin Kupke hauptsächlich für die Frauenarbeit eingesetzt, die sich bemühte, den Genossen an sie gestellten Aufgaben nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Der Stadtverordnetenvorsteher

Gesch. Z.:

Bei Antwort bitte angeben

② Frankfurt-Oder, am 30.4. 1952

Gr. Scharrstraße 59

Telefon 751-753 u. 754

DER RAT DER STADT
FRANKFURT-ODER

Einl.: 12. JUNI 1952

Betreff: ...

M i e d e r s c h r i f t

über die 11. Öffentliche Stadtverordnetenversammlung am
8.4.1952, 16.30 Uhr, im Kultursaal der V&B (Verkehrsbe-
triebe, Frankfurt-Oder, Fischerstrasse 7/8.

Anwesend:

Ratsmitglieder:

Bürgermeister Hinze
Stadtret Karlsch
" Wambeck
" Wagner

Vorstand der Stadtverordneten- versammlung:

Stadtverordnetenvorsteher:

R i c h t e r
1. Stellv. Stv. Vorst.:
B i e n e c k
2. Stellv. Stv. Vorst.:
F i s c h e r
1. Schriftführer:
B o e s e l
2. Schriftführer:
M i n a c k

Stadtverordnete:

Bieneck
Boesel
Buchholz
Buhl
Dietrich, B.
Dietrich, C.
Fischer
Hinsack
Götze, W.
Groke
Helmer
Jahn (Herzog)
Kasche
Kossatz
Kubisch
Martin
Meyer
Müller
Pajonk
Rebel
Stolpe
Schickert
Stier
Wambeck
Wagner
Zaidler
Richter

Die 11. Öffentliche Stadtverord-
netenversammlung wurde um 16.45 Uhr
durch den Stadtverordnetenvorsteher
R i c h t e r eröffnet

Zur Sitzung wurde gem. § 11 der
demokratischen Gemeindeverfassung
ordnungsgemäss eingeladen.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Richter leitete die Sitzung und
stellte die Tagesordnung zur Dis-
kussion, die in der vorgelegten
Form angenommen wurde.

Tagesordnung

1. Stellungnahme zur polit. Lage
Ref.: Stadtverordneter Boesel
2. Bericht über die Arbeit des Rates
der Stadt im Monat März
Ref.: Bürgermeister Hinze
3. Diskussion zu Punkt 2)
4. Die Bevölkerung hat das Wort.

b. w.

3

MDV Drucker

Entschuldigt fehlten
folgende Stadtverordnete:

Bräune
Bräudl
Dobbermann
Herrmann
Ihlow
Krüger
Schneider
Schulz

Unentschuldigt fehlten
folgende Stadtverordnete:

Becker
Gorstelle
Lunow
Götze, Ursula
Lemartz
Mansel
Mohr
Peschke
Pietack
Peschke
Rohde
Teichert
Zosel

Verteiler:

1. Stadtverordnetenvorsteher
2. SED-Kreisleitung
3. Kreis-Gemeindeabteilung (2 Expl. -
1 Expl. f. Landesregierung)
4. Z.d.A.Stv.-Büro

152
173

Zu Punkt 1)

Bericht zur politischen Lage - Stadtverordneter Boesel.

Am 26. März hat die gesamte Kulturreise den 125. Todestag Beethovens gefeiert. Ich möchte dieses Ereignis nicht unerwähnt lassen, weil das Streben dieses Mannes im Zusammenhang steht mit den Fragen unserer Zeit, die uns alle bewegen: der Kampf um den Frieden, um die Einheit unseres Vaterlandes. In seiner Oper "Fidelio" hat Beethoven das hohe Lied der Freiheit gesungen und in seiner 9. Symphonie hat er das hohe Lied der Brüderlichkeit angestimmt. Freiheit und Brüderlichkeit, das sind die Garantien des Friedens.....

In der Deutschen Demokratischen Republik wird alles getan, um im Sinne des Potsdamer Abkommens für Frieden und Völkerverständigung einzutreten, die Ereignisse im Westen unseres Vaterlandes zeigen jedoch beschränkend, dass es schon wieder Menschen gibt, die den neuen Krieg wollen.....

Gerade wir Menschen an der Oder-Neisse Grenze dürfen nicht nachlassen in unserem Kampf für Einheit und Frieden. Einer der wichtigsten Punkte in diesem Kampfe ist die volle Anerkennung der Oder-Neisse Grenze als Friedensgrenze, die im Westen zum Gegenstand von Hetze und Hass geworden ist. - Wenn wir in der Geschichte Polens zurückblicken, sehen wir, welch unglaubliches Leid das polnische Volk verfolgt hat. 123 Jahre gab es kein Polen, es war völlig von der Landkarte ausgerottet und erst 1918 gab es wieder einen polnischen Staat. - Wir alle müssen mithelfen, dass dieses nicht wieder vorkommt.....

Der Kampf um den Friedensvertrag, den wir als 1. Garantien für Frieden und Einheit brauchen, ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Sowjetunion hat mit ihrem Vorschlag für den Entwurf eines Friedensvertrages einen wesentlichen Beitrag hierzu geleistet. Die Antworten, die Stalin den amerikanischen Korrespondenten auf ihre 4 Fragen gegeben hat, sind klar und eindeutig und zeigen wieder einmal die grosse Friedensliebe der Sowjetunion.....

Beethoven ist in der vollen Schaffenskraft seines Lebens seines Gehörs beraubt worden, aber er resignierte nicht. "Ich will dem Schicksal in den Rücken greifen, niedersinken soll es mich nicht", schrieb er an seine Freunde.

Diese Worte müssen auch wir über unsere Situation stellen: "Wir wollen dem Schicksal in den Rücken greifen, niedersinken soll es uns nicht", - und der Sieg im Kampf um Frieden und Einheit wird unser sein.

Zu Punkt 2)

Bürgermeister H i n z e gab in seinem Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Rates der Stadt im Monat März Erläuterungen zu folgenden Themen:

Investbauten, Lizenzbauten, Kindertagesstätte, Abwasseranlage, Kinderkrippe Sophienstr./F.-Steinbock-Str., Renovierung des alten Rathauses, Betriebsküche im alten Rathaus, Sanitärumbau, Einrichtung der Bauernstuben, Zustand der Schulen (Überbelegung, Lehrermangel, Pionierarbeit, Elternbeirat, materielle Bedürfnisse, Feriengestaltung Jugendhilfe/Heimerziehung, Sozialfürsorge, Umsiedler, Feierabendheim Luisenstrasse und Fürstenwalder Strasse, Altersheim Stalinallee und Berliner Strasse, Kinderkrippe Paul-Feldner-Strasse, Friedhofs- und Parkpflege (Übernahme der früheren Garterei Vogel), Einrichtung einer Schweinefarmerei, Beschwerden der Bevölkerung.

187
179

Zu Punkt 3)

Diskussion zu Punkt 2) der Tagesordnung.

Bieneck

Kinderspielplatz in der Berliner Strasse. - In dieser Gegend wohnen sehr viele Werktätige, aber für unsere Kinder ist dort kein Spielplatz. Es wurde schon so oft davon gesprochen, vorgeschlagen war auch schon das Gelände des ehemaligen Arbeitsdienstlagers bei der Villa Paetsch. Es ist dort genügend Platz vorhanden, z.T. wird das Gelände jetzt von den Bauern fröhlich bearbeitet. Auf dem unbearbeiteten Platz liegen noch viele Trümmer, in denen unsere Kinder trotz Verbot der Eltern täglich spielen. Sie spielen dort unter grosser Gefahr, denn die Kellergewölbe können einstürzen und die Kinder verschütten. - Es wäre zu überlegen, obman nicht im Einvernehmen mit der Grenzpolizei einen Kinderspielplatz einrichten könnte.

Zum Thema Beleuchtung in der Kliestower Strasse wäre zu sagen, dass die Bewohner dankbar sind für die Instandsetzung bzw. Neuanbringung von 4 Gaslampen, dass jedoch 1 noch unbedingt erforderlich wäre.

K. Richter

Die Notwendigkeit des Vorhandenseins von Kinderspielplätzen wird überall eingesehen und es ist sehr erfreulich, dass man das Gelände hinter den Neubauten in der Bahnhofstrasse für Kinderspielplätze vorgesehen hat.

Ich möchte noch einen Wunsch vieler Bauarbeiter, die jetzt nach Frankfurt gekommen sind, vortragen. Ich sprach kürzlich mit 2 Kollegen, die in der Bahnhofstrasse beschäftigt sind. Mit ihrer Unterbringung sind sie einigermaßen zufrieden, als sehr schlecht stellten sie jedoch heraus, dass sie nicht wissen, wo sie essen sollen.

Kubisch

Warum sind keine Mittel für das Stadion vorhanden, die Aschenbahn zerfällt, die Kassenflächen werden durch spielende Kinder zerstört.

K. Richter

Ich habe mir den Platz für die neue Kindertagesstätte angesehen, er ist herrlich.

Boesel:

Was denkt sich der Rat der Stadt, um den Lehrermangel abzuheffen?

- Ich bin Mitglied des Elternbeirates, die Arbeit ist sehr lau. Ich erhielt den Wählerauftrag mich dafür einzusetzen, dass Frankfurt eine 2. Oberschule erhält.

Zur Frage: Investitionsmittel für das Stadion hätte ich zu sagen: Die Frage des Sportplatzes ist dringend. Am Sonntag sind 4 Mannschaften auf einem Platz, aber eine kann je nur spielen. Ich bedaure sehr, dass das Stadion zu unserer 700-Jahr-Feier nicht fertig sein wird.

Wingok

Unsere Schulen sind zum grossen Teil stark überbelegt. Durch den Wohnungsbau wird diese Überbelegung zum Teil noch grösser werden. Warum sind keine neuen Schulen eingeplant?

Heider

Von den Werktätigen wird immer wieder der Wunsch nach einer grösseren Gaststätte in der Stadtmitte geäussert, die Klasse ist zu klein.

K. Richter

In unserer Schule ist die Arbeit des Elternbeirates gut. Wir haben uns Gedanken gemacht über die Feriengestaltung. Bitte werben auch Sie ehrenamtliche Helfer für diese Aktion, um unseren Kindern wirklich "Freie Ferientage" bereiten zu können.

354
118

Martin

In Frankfurt ist auf dem Gebiet des Schulwesens sehr viel getan worden. Aber es bleibt auch noch sehr viel zu tun. Die Überfüllung der 4. und 9. Schule ist katastrophal. Wir haben alles mögliche versucht, um Abhilfe zu schaffen. Ich bitte an dieser Stelle nochmals den Bürgermeister, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, denn wenn anstatt 600 1600 Kinder die Schule besuchen, ist ein ordnungsgemäßer vorbildlicher Unterricht nicht gewährleistet. Es war überhaupt nur durchführbar, weil einige Lehrkräfte krank waren und der Unterricht nicht voll erteilt werden konnte.

K. Richter

Die Kohlenversorgung war in diesem Winter in einigen Schulen und anderen Betrieben nicht ausreichend!

Der Hausmeister in Rosengarten erhält kein Gehalt!

Götze:

Kann man nicht die Alte Universität für eine Schule ausbauen?

Kossatz

Bei einem Besuch im Feierabendheim Fürstenwalder Strasse konnte ich feststellen, dass die Insassen alle zufrieden sind. Die Kohlenknappheit hat sich allerdings auch hier bemerkbar gemacht. - Sehr erfreut sind die alten Leute über das Taschengeld von DM 18.--.

K. Richter, Müller, Helmer

begrüssen die Einrichtung einer Schweinemästerei. Es gibt in den Haushaltungen genügend Abfall, der jetzt noch in den Mülleimer wandert. Es soll jedoch beim Sammeln der Abfälle darauf geachtet werden, dass nichts verdirbt.

Psionk

Die Wasseranlage im Park ist unsauber und keine Erholung.

Hinze

Zur Reinigung der Wasseranlage in der Halben Stadt fehlen uns z.Zt. noch die Mittel.

Kohlen sind leider in diesem Winter nicht in ausreichenden Mengen nach Frankfurt angeliefert worden. Wir hoffen jedoch, dass es im nächsten Jahr besser wird.

Es ist vorgesehen, bei der Errichtung der Schweinemästerei auf alle Haushaltungen zurückzugreifen, - zunächst bezirksweise.

Für das Stadion waren für d.J. DM 500 000.-- vorgesehen, jedoch sind die Mittel für andere Zwecke abgezogen worden. Wir haben alles versucht, jedoch kann keine Änderung erfolgen. Wir erhalten dafür im nächsten Jahr den doppelten Betrag. Trotz dieser Schwierigkeiten wollen wir bei unserer 700-Jahr-Feier das Stadion eröffnen.

Zustand der Sportplätze: Wir wissen, dass unsere Sportplätze nicht ausreichen, darum muss unbedingt der vorgesehene Sportplatz am Gurschen Stift umgestaltet werden. Unser Arbeitsplan für die Sportplatzregelung lautet: 1. Sportplatz am Gurschen Stift, 2. Platz an der Stalinallee aufschütten, 3. die Eigentumsverhältnisse für den Puschkinplatz klären, um auch dort eine Verbesserung des Platzes vornehmen zu können.

Kinderspielplätze: Im Zuge des Neuaufbaus unserer Stadt werden wir genau ermitteln, was jeder Bezirk an Schulen, Kindergärten und Horten, Spielplätzen usw. benötigt. Über den Vorschlag, für die Kinder der Berliner, Küstriner Str. usw. einen Spielplatz schaffen, wird noch einmal diskutiert werden.

gelesen am Präzidi abgehört, 2. 62-Ratitz v. 12.6.72

HS
176

Schulen: 2 Oberschulen sind für Frankfurt-O. nicht nötig. Die ehemalige Kleinstschule soll ausgebaut werden für die 1. Grundschule, so dass die Oberschule dann ausreichend Platz hat. Jedoch muss unbedingt im Stadtteil Paulinenhof eine 2. Schule eingerichtet werden.
Lehrermangel: Das ist sehr schwer. Hier ist es unsere aller Aufgabe, fähige Menschen, die Lust und Liebe für diesen Beruf mitbringen, zu werben.

Elternbeiräte: Ich habe selbst die Feststellung gemacht, dass die Arbeit noch zu formal gemacht wird.

Die alte Universität soll Pionierhaus werden. Für die Ansprüche, die an eine Schule gestellt werden müssen, genügt der alte Bau nicht. Der Hausmeister in Rosengarten (Kinderheim) lebt mietfrei in dem Gebäude und hilft als Dank dafür etwas im Garten, beim Holzhacken usw.

Den Mangel an weiteren HO-Gaststätten wollen wir zunächst so abhelfen, dass wir der HO vorschlagen werden, im Hotel Einheit und im Konsumkaufhaus Berliner Strasse (Kaffee) HO-Waren auszugeben.

Boesel

Als Kreisrat für Handel und Versorgung ist mir bekannt, dass die HO-Landesleitung angewiesen worden ist, mit den privaten Gaststätten Verträge über die Ausgabe von HO-Waren abzuschliessen. Z.Zt. ist es so, dass eine Gaststätte, die markenpflichtige Speisen abgibt, keine HO-Waren führen darf. Die Nachfrage nach markenpflichtigen Waren ist jedoch so gering, dass hier unbedingt eine Veränderung getroffen werden kann. Es laufen Verhandlungen, dass die HO-Klasse wieder bis 23.00 Uhr Essen ausgeben soll.

Zu Punkt 4) der Tagesordnung

"Die Bevölkerung hat das Wort"

Eine Besucherin fragt, ob der Volkspark noch in diesem Jahre fertig wird.

Antwort: Wir wollen es schaffen. Der Platz wird in 35 Bezirke eingeteilt, um ein leichteres Arbeiten und Wettbewerbe zu ermöglichen.

2. Frage: Ist es nicht möglich, dass wir alten zusätzlich etwas Holz erhalten?

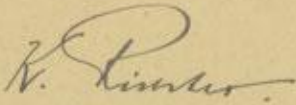
Antwort: Dieses wird auf Grund der Planung nicht möglich sein.

Ein Bewohner der Kleinen Mühlroser Strasse wies auf die dringende Ausbesserung der Strasse hin. Ein anderer auf das Fehlen der Gulliplatte in der Potsdamer Strasse sowie auf den Mangel an geeigneten Schwimmstätten in Frankfurt.

Der Stadtverordnetenvorsteher schloss die Sitzung mit den Worten: Wenn wir alle dafür kämpfen, den Frieden zu erhalten, werden wir unsere Stadt schöner denn je aufbauen können.

Ende der Sitzung um 19.40 Uhr

Hellmüller
Sekretärin


(K. Richter)
Stadtverordnetenvorsteher

